

# Leben, Lernen und Wohnen in einem nachhaltigen Wuppertal

## Ergebnisse Jugendbeteiligung

am 25.01.23 im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie in der GS Uellendahl

In diesem Dokument sind die Ideen der Schüler\*innen der GS Uellendahl zu den Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie gesammelt. Mehrfachnennungen sind dick gekennzeichnet.



### Leben in Wuppertal

Dazugehörige Zielvorstellung der Nachhaltigkeitsstrategie:

Wuppertal ist divers! Der Zusammenhalt in dieser bunten Stadtgesellschaft soll gestärkt werden, indem die Bedürfnisse aller Bürger\*innen berücksichtigt werden. Niemand soll auf dem Weg zu einer Globalen Nachhaltigen Kommune zurückgelassen werden. Die Stadtgesellschaft in Wuppertal soll daher weltoffen, tolerant und engagiert sein. Dabei sollen alle Bürger\*innen zu einer Einheit werden, in der jede\*r willkommen ist und seinen\*ihren Platz in der Gesellschaft findet. Integration und Inklusion stellen dabei zentrale Aspekte des gesellschaftlichen Miteinanders dar. Ebenso sollen alle Bevölkerungsgruppen (jung oder alt; mit oder ohne internationaler Familiengeschichte; männlich, weiblich oder diverse, mit oder ohne Wohnung, ...) die Möglichkeit bekommen, an politischen Entscheidungen mitwirken zu können. Zudem soll sich der Arbeitsmarkt in Wuppertal durch hohe Chancengleichheit auszeichnen. Inklusion und Diversität sollen dabei als Chance für Unternehmen und die Stadtverwaltung selbst begriffen werden. Bürger\*innen, die sich in einer schwierigen sozialen oder finanziellen Lage befinden, sollen frühzeitig beraten und unterstützt werden. Gemeinsam mit Unternehmen, Vereinen und Initiativen wird allen die Hilfe benötigen unter die Arme gegriffen, sodass niemand allein gelassen wird. Damit junge Menschen einen guten Start ins Leben meistern können, sollen die Schulen in Wuppertal aufgewertet werden. An einem Tablet im Internet nach den neuesten Erkenntnissen der Astrophysik recherchieren – so oder so ähnlich könnte der Unterricht von morgen aussehen. In Schulen begegnen sich Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen familiären und internationalen Hintergründen, lernen sich kennen und erleben gemeinsam ihre Jugend. Doch auch nach der Schulzeit sollen alle die Chance erhalten, einen guten Ausbildungs- oder Studienplatz zu erhalten. Daher sollen in den Schulen auch besonders die gefördert werden, die Beeinträchtigungen haben oder sprachliche Barrieren überwinden müssen.

Von den teilnehmenden Jugendlichen genannte Ideen für Maßnahmen:

### **Diversität (alle Bedürfnisse werden berücksichtigt; niemand wird zurückgelassen)**

- **Chancengleichheit** (System anpassen ...)
- Aufeinander achten – Hilfe anbieten

### **Weltoffene, tolerante, engagierte Stadtgesellschaft, in der Jede\*r willkommen ist**

- Stadtfest mit Thema „Alle sind willkommen“
- Offene Events
- Vorurteile bekämpfen
- Vielfalt der Kulturen sollte in Wuppertal respektiert werden
- Werbetafel – Kampagne zum Thema: Mehr Zivilcourage
- Gesellschaftliches Miteinander
- Spenden für neue Projekte
- Seminare zu Empathie – wie gehen wir miteinander um? (an öffentl. Plätzen, VHS...)
- Safe Spaces – Bsp. Dortmund für Transmenschen (Raum kostet nix)
- Queere Jugendgruppe für Transmenschen (mit hauptamtlichen Kräften)
- Mehr kostenlose Gruppentherapien/Gesprächsgruppen für Jugendliche
- Therapieplätze
- Nummer gegen Kummer - Service
- Bessere **Unterstützung** beim Lernen der Deutschensprache
- **Hilfsbereitschaft**
- Zusammenleben fördern
- Vorurteile aus dem Weg fegen
- Ein **Miteinander schaffen**, sodass keine Randgruppen entstehen
- (Zivil-) Courage & **Engagement** & Aufklärung
- Toleranz und Weltoffenheit
- Transparenz gegenüber Zuwanderern
- Diversität
- Gleichberechtigung

### **Inklusion**

- Integration
- Gebärdendolmetscher\*innen
- Mehr Einführung von Gebärdensprache
- Gebärden und Blindenschrift Kurse
- Mehr betreute Wohnheime
- Gesellschaft auf den „gleichen Stand“ bringen
- Menschen fördern

### **Politische Mitbestimmung**

- Mitbestimmung für Alle
- Kinder und Jugendliche sollen mitbestimmen
- Mitbestimmung Osterholz
- Direkte Demokratie
- Bevölkerung mehr mit einbeziehen

- **Mitbestimmung**
- Wahlrecht – früher; aufmerksam machen
- Austausch mit Politiker\*innen für Schüler\*innen und Menschen in Wuppertal
- Jugendkreise - zusammensetzen mit Gleichaltrigen, über Meinungen reden
- **Transparenz**
- Angebote, damit alle große Ziele erreichen können
- Aufklärung von Fragen

#### **Inklusiver, diverser Arbeitsmarkt (hohe Chancengleichheit)**

- Beratung/Unterstützung durch das Jobcenter
- Mehr **Teambuilding** – auch in Unternehmen; z.B. Social Days
- Verpflichtender Sozialdienst – z.B. verpflichtendes ehrenamtliches Engagement neben der Arbeit
- Workshops für Arbeitgeber zur Sensibilisierung der Gehälter-Gleichberechtigung
- Chancen zu arbeiten für Jede\*n

#### **Stadt, Unternehmen, Vereine und Initiativen beraten frühzeitig und unterstützen Menschen in schwierigen finanziellen und sozialen Lagen**

- Mehr finanzielle Unterstützung
- **Hilfe für Familien** in Not
- Mehr Unterstützung für Kinder aus prekären Familien
- Mehr staatliche Unterstützung für arme Familien
- Stellensuche zum Engagieren sichtbar machen
- Internetpräsenz verbessern
- Sportvereine sollten mehr gefördert werden
- Gründung von neuen Sportvereinen – Basketball, Hockey
- Jugendamt – Unterstützung, Termine, Angebot, Verständnis
- Besondere Angebote
- Engagement

#### **Aufwertung Schulen zur Förderung von Chancengleichheit, Zugänglichkeit zu guten Ausbildungs- und Studienplätzen, zielgruppengerechte Förderung**

- Schule soll mehr „Freizeit“-Angebote machen – Ziel: gesellschaftlicher Zusammenhalt, Teambuilding
- Angebote: Minigolf, Freizeitangebote
- Förderung an Schulen – AGs, Schulvereine
- Schulen für verschiedene Sprachen
- **Staatliche Unterstützung** beim Studium
- Freie Nachhilfe für arme Familien
- Bessere **Unterstützung** beim Lernen der Deutschensprache
- Sozialarbeiter\*innen an Schulen
- Mehr Geld in Schulen investieren
- Schule, Ausbildung & Studium
- Mehr auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehen
- Zeit für Lehrkräfte – auf die Schüler\*innen einzugehen, unterstützen, fördern
- Kostenlose Bildung – Museen, Bibliotheken, kostenlose Schulbücher, Prozesse vereinfachen

- Änderung des Schulsystems
- Aufklärung – Sexualkunde, Religion, Kultur
- Nachhilfe



## Lernen in Wuppertal

### Dazugehörige Zielvorstellung der Nachhaltigkeitsstrategie:

Ob in Schulen oder der Universität, ob bei der Volkshochschule oder der Station Natur und Umwelt: Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Auch die Stadt Wuppertal möchte diesen Prozess fördern und für alle Bürger\*innen zugänglich machen! Ganz gleich, welchen sozialen, kulturellen oder ökonomischen Hintergrund eine Person hat – allen Menschen soll lebenslanges Lernen ermöglicht werden. Gerade auch die persönliche Entwicklung soll durch soziales und emotionales Lernen gestärkt werden. Doch nicht nur Lernen ist unverzichtbar für die Stadtentwicklung. Auch an den vielfältigen kulturellen Angeboten, die die Stadt Wuppertal zu bieten hat (das Symphonieorchester, Pina Bausch, das Tic in Cronenberg und noch viele weitere), sollen in Zukunft alle Bürger\*innen einfach teilnehmen können. Schließlich kann Kultur uns helfen, einander zu verstehen, uns auszutauschen und kennenzulernen. Für die Umsetzung dieses Vorhabens will die Stadt Wuppertal sowohl im Bereich Bildung als auch im Bereich Kultur eine langfristig ausgerichtete Förderlandschaft schaffen. Mithilfe dieser Mittel soll allen Bürger\*innen die Möglichkeit gegeben werden, sich zu entwickeln und sich auch in neuen, experimentellen Angeboten zu entfalten. Für die kulturellen Angebote wird die Stadt nicht nur bereits bestehende Aktivitäten und Netzwerke weiter ausbauen. Auch werden die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz besonders in den Fokus gerückt. Damit sich ein viel im Bereich Bildung als auch im Bereich Kultur eine langfristig ausgerichtete Förderlandschaft schaffen fältiges Angebot entwickeln kann, sollen sich die unterschiedlichen Einrichtungen und Träger\*innen noch stärker miteinander austauschen, wodurch ein starkes (inter-)kulturelles Angebot ermöglicht wird.

### Von den teilnehmenden Jugendlichen genannte Ideen für Maßnahmen:

#### **Förderung der persönlichen Entwicklung von Schüler\*innen in Schulen**

- Fördermaßnahmen der Schule
- **Kleinere Klassen**
- Schultherapeut\*innen/Vernetzung von Schulen mit Therapeut\*innen
- **Mehr unterstützende Leute** einstellen z.B. Schulsozialarbeiter\*innen
- Moderne Schulen, die sich auch für nicht Schulpflichtige öffnen
- Bilingualer Unterricht

- Psychologischer Unterricht
- Druck in der Schule nehmen (keine Noten bis zur 8.Klasse?)
- Individueller Unterricht, wie z.B. einzelnen Schüler\*innen gewisse Lerninhalte näher zu bringen
- Bessere Digitalisierung
- Schulsachen kostenlos zur Verfügung stellen
- Auf Interessen der Schulen eingehen
- Medienzugang für jede\*n Schüler\*in
- Bibliotheken in Schulen integrieren
- Mehr Unterstützung bei außerschulischen Aktivitäten, die Einfluss auf Bildung haben – z.B. Auslandsjahr, Lerncamps etc.
- In der Schule lernen mit Problemen umzugehen
- Soziales und emotionales Lernen
- **Mentale Gesundheit** soll einen höheren Stellenwert beim Lernen bekommen (Kindern & Jugendlichen offene Zugang zu Orten mit Lernangeboten für die mentale Gesundheit geben (Unterrichtsfach?))
- Persönliche Entwicklung - mehr über die Folgen des nicht nachhaltigen Lebens aufklären
- Emotionen in der Schule offen besprechen – Emotionen normalisieren
- Aktives Lernen – mit Bewegung verbunden
- **Nachhilfe** (Staatliche Finanzierung von Nachhilfe)
- Mehr Angebote zur beruflichen Orientierung Lernräume, Workspaces in ungenutzten Gebäuden
- Mehr praktisches Lernen
- Aktuelle, Interessante Themen behandeln
- Lernmaterialien online zugänglich machen
- Verpflichtende Schulveranstaltungen/-ausflüge im Bereich Theater und moderne Kunst
- Persönliche Ziele fördern
- Klassengemeinschaft stärken
- Räume in der Schule, in denen Kinder im Winter bleiben können
- Ruheräume
- Zugriff auf Lärmschutzkopfhörer etc.

#### **Förderung von Diversität, Integration, Inklusion und Akzeptanz in Schulen**

- Diversität bei der Lehrer\*innenauswahl
- Auch mit einer Behinderung zu „normalen“ Schulen gehen
- **Mobbing** muss stärker thematisiert werden, um Kinder darauf aufmerksam zu machen
- Anti-Rassismus-Workshops
- Interessen von Allen beachten
- Integratives Lernen
- Anti-Mobbing-Kurse in Klasse 5
- Segregation/Gentrifizierung thematisieren
- Mehr Aufzüge bauen
- Rollstuhl gerechte Treppen
- Rampen an Schulen
- **Barrierefreie Zugänge**, Parkplätze, Aufzüge
- Förderklassen mit **geschultem Personal** in den Klassen
- Früh an Ungleichheiten herantreten, um eine Gleichberechtigung zu schaffen

- **Spezielle Förderung** für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörung
- Nur noch inklusive (Gesamt-) Schulen
- Ausbau von Förderschulen – keine zwanghafte Inklusion
- Barrierefreie Toiletten
- Inklusion- Ausgebildetes Personal/Förderklassen; gemeinsamen Unterricht gestalten
- **Keine Benachteiligung**

### **Förderung bei sozialen Benachteiligungen**

- Unterstützung von benachteiligten Kindern
- Kostenlose Bibliotheken
- Chancen für jede Person, die Hilfe braucht
- Frei zugängliche akademische Angebote für alle

### **Besondere Angebote**

- NC Ersatz
- Gleicher Test vor Beginn des Studiums, um nicht noch da schulische Leistungen zu bewerten
- Mehr Möglichkeiten zum sozialen Engagement
- Mehr akademische Angebote zur Förderung von jedem/r Schüler\*in – z.B. durch Talentscouts
- Mehrgenerationengruppen – Menschen könnten voneinander lernen
- Verschiedene **Lernorte schaffen**
- Anlaufstellen und online Angebote für Jugendliche
- Interkulturelle Jugendangebote
- Förderung von Hobbies
- Beschränkter Immobilienkauf – größere Unternehmen können keine Bildungseinrichtungen kaufen
- Mietpreisdeckel besonders für Studenten
- Mehr Dolmetscher (Gebärdendolmetscher)

### **Außerschulische Bildungsangebote für ein Lebenslanges Lernen**

- **Freier Zugang** zu Bildung
- Weiterbildungsmöglichkeiten, die sich jeder leisten kann
- Mehr Angebote zum Austausch unter Schüler\*innen
- Schulungsangebote für informatives Lernen
- Mehr Freizeitangebote
- Orte schaffen, um ruhig zu lernen
- Gemischte Lernorte
- Jugendwerkstatt, -labor
- Regelmäßig Workshops – z.B. in Firmen
- **Kulturen kennlernen** – z.B. durch Kochen, Lehrgänge etc.
- Lernangebote auch für ältere Generationen – z.B. VHS, Vereine
- Offene Angebote zur Integration bzw. zum Kennenlernen zwischen verschiedenen Menschen
- Schulungsangebote zum Klimawandel
- Sprachkurse für Kinder

## Freizeit- und kulturelle Angebote

- Mehr öffentliche Fußballplätze
- Mehr Freizeitangebote
- Mehr soziale Freizeitaktivitäten zur Begegnung
- Barrierefreien Zugang zu Kulturstätten ermöglichen
- Austausch – einander zuhören + kennenlernen
- I-Helfer fördern
- Ausstellungen



## Wohnen in Wuppertal

### Dazugehörige Zielvorstellung der Nachhaltigkeitsstrategie:

Wuppertal lebt von seinen unterschiedlichen Quartieren. Ob oben auf den Bergen oder unten im Tal, überall leben wir zusammen und gestalten unser gemeinsames Umfeld. Wuppertal soll ein attraktiver Wohnort für alle sein. Dazu gehört, dass sich die Quartiere nachhaltig entwickeln. Menschen sollen eine hohe Lebensqualität haben und in lebendigen Nachbarschaften zusammenkommen. Häuser, Straßen und Grünanlagen müssen auf den Klimawandel vorbereitet werden. Dafür ist es wichtig, dass die Besonderheiten der jeweiligen Quartiere berücksichtigt werden. So sind z.B. die Herausforderungen im Mirker Quartier andere als in Beyenburg. Mit den Flächen in den Quartieren sollen sich möglichst alle dort lebende Menschen identifizieren und sich auf diesen wohlfühlen. Die Bürger\*innen sollen mitentscheiden und sich für ihr Quartier engagieren können. Im Quartier leben verschiedene Menschen. Manche sind beispielsweise auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen, andere haben Sehbeeinträchtigungen. Die öffentlichen Räume (Plätze, Parks, Stadtteilzentren) sollen daher barrierefrei für Alle nutzbar und attraktiv gestaltet sein (z.B. sollen sowohl die Wünsche von Kindern als auch die von Erwachsenen berücksichtigt werden). Überall soll es mehr Grünbepflanzung geben (z.B. urbane Gärten). Die Art und Weise, wie wir uns fortbewegen und von A nach B kommen, soll umweltverträglich sein (z.B. mehr Bus und Bahnanbindungen, guter Ausbau von Fuß- und Fahrradverkehrsstrecken, Sharing-Angebote). Die Bürger\*innen sollen in den Quartieren nicht mehr so stark auf ihr eigenes Auto angewiesen sein. Alle sollen die Möglichkeit haben, eine bezahlbare Wohnung zu finden und sich ihre persönliche Wohlfühloase einzurichten – egal ob in Barmen, Elberfeld, Cronenberg oder am Dönberg. Menschen, egal welchen Alters, sollen so lange sie es wünschen in ihren Wohnungen eigenständig und selbstbestimmt wohnen können. Vielleicht bieten neue und flexible

Wohnformen hierzu die Möglichkeit. Bei Neubauten soll darauf geachtet werden, keine neuen Flächen wie Wiesen oder Wälder zu bebauen, sondern Baulücken zu nutzen. Gebäude sollen nachhaltig gebaut und so errichtet werden, dass sie energetisch sparsam und geschützt vor Hochwasser (z.B. bei Starkregen) sind, aber auch gekühlt und luftig bei großer Hitze. Wohnungsanbieter\*innen und Eigentümer\*innen einzelner Häuser sollen davon überzeugt werden, in ihren Gebäuden erneuerbare Energien wie Solardächer oder Wärmepumpen zum Einsatz zu bringen und ihren Beitrag zu den Klimazielen zu leisten. Das gilt auch für alte, denkmalgeschützte Gebäude. Wünschenswert wäre, wenn alle Sanierungen nachhaltig und barrierefrei erfolgen würden.

Von den teilnehmenden Jugendlichen genannte Ideen für Maßnahmen:

#### **Attraktiver, bezahlbarer Wohnraum für alle**

- Barrierefrei Wohnungen und Gebäude
- **Wohlfühlen** - Ruhe, Sicherheit, Angsträume, Müll, Kriminalität
- Studentisches Wohnen
- Lebendige Nachbarschaften
- **Bezahlbares Wohnen**, trotz hoher Energiestandards
- **Unterstützung vom Staat**
- Langfristige Mietverträge
- Mietpreise senken
- Eine Grenze in den Mietpreisen
- Mehr Wohnraum schaffen
- Wohnrechte überprüfen
- Schöne, grüne Umgebung für Bewohner
- Gemeinschaftsprojekte – Anbaugarten
- Mehr Austausch – z.B. Kleidung oder gemeinsames Kochen
- Clubs an jeder Ecke mit schallgedämpften Wänden
- Gleiche Nationen vereinen

#### **Quartiere nachhaltig entwickeln**

- Nachhaltiges Bauen
- Neubauten sind zu monoton – Stadtbild
- **Grünbepflanzung** – Gemeinschaftsgärten
- Vertikale Gärten
- Interkulturelle Wohngebiete
- Nachbarschaftstreff
- Nahversorgung

#### **Wohnformen**

- Mehrgenerationenhaus
- Neue Wohnformen
- Haustierfreundlich



- Mehr betreutes Wohnen
- Hilfestellung im Alltag für größere Familien – z.B. durch Rentner\*innen
- WG's

#### **Aspekte zur nachhaltigen Stadtentwicklung**

- **Leerstände aktivieren**
- Bestand erneuern
- **Stadtbild wichtig**
- Platzsparendes Bauen
- Mehrfamilienhäuser
- **Nachhaltige Baustoffe** bevorzugen
- Ressourcenschonend arbeiten
- Flächen transparent bebauen
- Post am Kleeblatt aktivieren
- **Gentrifizierung**
- Obdachlose beachten, Lösungen finden

#### **Einsatz erneuerbarer Energien**

- Mehr **Solarenergie** auf Häusern
- Bürokratieabbau bei Solar
- Alte Häuser (energetisch) sanieren/aktivieren
- Neue Technologie nutzen, um Energieverbrauch zu Reduzieren
- Vertikal Windturbinen, Solarplatten auf öffentliche Gebäude
- Pflicht Neubauten/bestehende Großflächen mit Solaranlagen auszustatten
- Windkraftträder auf großen /ungenutzten/unbebauten Flächen errichten
- Nachhaltige Heizungsanlagen und Dämmung nutzen
- Solarenergie soll bezahlbar für alle werden - durch Förderung der Stadt
- Verpflichtende Isolierung
- Dachgärten, Wandbegrünung
- Neue und andere Quellen erneuerbarer Energie entwickeln/finden
- Wupper könnte für Wasserenergie genutzt werden
- Erneuerbare Energie für mehr Dinge benutzen und darauf umstellen – z.B. in Firmen, Ladestationen
- Staatl. Förderungen nutzen
- Überproduzierte Energie an andere Städte/Umgebung abgeben
- Solarpflicht

#### **Leistung von Beiträgen zu Klimazielen und Vorbereitungen auf den Klimawandel**

- Schwebebahngerüst bepflanzen
- Grün Dach auf Bushaltestellen
- Grün Dach auf Bushaltestellen

- Auffangbecken
- Bewässerung
- Mehr Begrünung

### Mobilität

- ÖPNV stärken/attraktiv machen
- Parkplätze – P+R
- Stau A46 – zu viel Verkehr in der Stadt
- Fahrradwege neben den Bürgersteigen nicht auf der Straße
- Fahrradwege mehr ausbauen, vergrößern
- Vorrang für Fahrräder
- Kostenloser ÖPNV – „Fahrradticket“
- Tempo-Limit Innerorts – 30 km/h
- Fußgängerzonen, Autofreie Zonen
- Ausbau der Wasserstoffbus-Flotte

### Besondere Anregungen

- Buntere Häuser
- **Therapieplätze**
- Sitzbänke „liegefähig“ machen
- Grünstreifen zwischen Fahrbahnen mehr pflegen (B7)
- Mehr Sportplätze (ohne Steine)
- Ruhestörung bis Mitternacht
- Rampen & Aufzüge an öffentlichen Gebäuden
- Ordentliche Blindenstreifen (Reparatur & Update)
- Barrierefreiheit – Bahnhöfe

Die Ideen werden von der Projektverantwortlichen der Nachhaltigkeitsstrategie aufgearbeitet und fließen in die Erstellung der Maßnahmen mit ein. Dabei werden die Ideen berücksichtigt, die in der kommunalen Zuständigkeit liegen und im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie sinnvoll verankert werden können. Ideen, die nicht im Rahmen der Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie aufgegriffen werden können, aber trotzdem in städtischer Zuständigkeit liegen, werden an die zuständigen Fachverwaltungen weitergeleitet.

Die Ergebnisprotokolle der Bürgerinnenbeteiligung werden voraussichtlich der Ratsvorlage zur Maßnahmenplanung der Nachhaltigkeitsstrategie angehängen.

